

2021 war ein gutes Jahr für Pensionskassen

Vorsorge Die Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein hat am Montag ihren aktuellen Bericht zur Betrieblichen Personalvorsorge veröffentlicht. Die Zahl der Rentenbezüger ist gestiegen: Diese erhöhte sich um 4,7 Prozent auf 6001 Personen per Ende 2021.

Die betriebliche Personalvorsorge hat in Liechtenstein eine hohe gesamtwirtschaftliche Bedeutung. Per Ende 2021 beliefen sich die gesamten Aktiva der Vorsorgeeinrichtungen auf 8,63 Milliarden Franken und entsprechen damit rund 131 Prozent des geschätzten Bruttoinlandsproduktes von 6,57 Milliarden Franken.

Die liechtensteinischen Pensionskassen versicherten Ende 2021 insgesamt 42 857 Personen. Im Jahresvergleich sind das 1037 Personen oder 2,4 Prozent weniger. Die Zahl der aktiv Versicherten belief sich auf 36 856 Personen, was im Vergleich zum Vorjahr einer Abnahme um 1306 Personen (-3,4 Prozent) entspricht.

Der Rückgang ist durch eine Anpassung der Datengrundlage begründet, erklärt die FMA in der Aussendung vom Montagnachmittag: «Bei den Zahlen per Ende 2021 wurden nicht auszählbare Freizügigkeitsleistungen nicht mehr gezählt. Ohne diese Anpassung hätte die Anzahl an aktiv Versicherten im Vergleich zum Vorjahr um 820 Personen (+2,1 Prozent) zugenommen. Die Zahl der Rentenbezüger ist gestiegen: Diese erhöhte sich um 4,7 Prozent auf 6001 Personen per Ende 2021.»

Höherer Deckungsgrad dank guter Finanzmärkte

Das Jahr 2021 war demnach geprägt von einer Erholung der Finanzmärkte,



(Archivfoto: Michael Zanghellini)

te, was auch auf die Deckungsgrade der Vorsorgeeinrichtungen einen direkten Einfluss hatte - die Vorsorgeeinrichtungen konnten per Ende 2021 höhere Deckungsgrade als im Vorjahr ausweisen.

Verzeichnete man Ende 2020 einen durchschnittlichen Deckungsgrad von 114,0 Prozent, stiegen die Deckungsgrade bis Ende 2021 auf einen mittleren Deckungsgrad von 119,9 Prozent. Seit Beginn der Aufzeichnung im Jahr 2007 stellt dieser Wert

das Allzeithoch dar. Allerdings führten die negativen Entwicklungen an den Finanzmärkten bis Mitte 2022 zu einem deutlichen Rückgang der Deckungsgrade, der provisorisch ausgewiesene mittlere Deckungsgrad lag dann bei 105,9 Prozent, sagt die FMA.

Leistungen von über 200 Millionen Franken

Im Jahr 2021 zahlten Liechtensteiner Vorsorgeeinrichtungen reglementa-

rische Leistungen in Höhe von insgesamt 234,3 Millionen Franken (+3,6 Prozent) aus. Den grössten Anteil der Leistungen hatten die Altersrenten mit 108,0 Millionen Franken (46,1 Prozent) sowie die Kapitalleistungen bei Pensionierung (89,8 Millionen Franken; 38,3 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Leistungen betreffend die Altersrente um 3,6 Prozent gestiegen. Bei den Kapitalleistungen bei Pensionierung beträgt der relative Anstieg 2,5 Pro-

zent. Die Kapitalbezugsquote im Jahr 2021 betrug, gemessen an der Anzahl natürlicher Personen, rund 61,3 Prozent.

Die Verzinsung des Sparkapitals der aktiv Versicherten ist laut der Aussendung im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Im Durchschnitt ist den Versicherten ein Jahreszins von 3,0 Prozent gutgeschrieben worden, während es im Vorjahr 2,0 Prozent waren. Diese Zunahme ist in erster Linie auf die sehr guten Anlageergebnisse zurückzuführen.

Umwandlungssatz sinkt weiter

Der mittlere Rentenumwandlungssatz der Pensionskassen ist im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken von 5,8 auf 5,7 Prozent. Der tiefste Umwandlungssatz lag bei 5,0 Prozent, der höchste bei 7,0 Prozent. Auch in der Tendenz sind die Rentenumwandlungssätze in den vergangenen Jahren stetig zurückgegangen. Vor zehn Jahren (2012) etwa lag der mittlere Rentenumwandlungssatz mit 6,5 Prozent noch deutlich höher.

Die FMA beaufsichtigte per Ende 2021 16 Pensionskassen, gegenüber dem Vorjahr ist das eine Vorsorgeeinrichtung weniger. Im Jahr 2008 betrug die Zahl der Pensionskassen noch 34. Gründe für den Rückgang sind etwa die schwierige Kapitalmarktsituation oder steigende administrative Aufwände. (red/pd)